

RSB
STIFTUNG

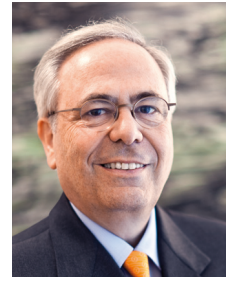
RENÉ & SUSANNE
BRAGINSKY
STIFTUNG
ZÜRICH

JAHRESBERICHT 2011

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	04
LEISTUNGSBERICHT 2011	05
JAHRESRECHNUNG 2011	
Bilanz	06
Betriebsrechnung	07
Geldflussrechnung	08
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	09
Anhang zur Jahresrechnung	10
Bericht der Revisionsstelle	14
STIFTUNGSRAT	16

SCHÖNE SEITEN!



Im Alltag unserer Stiftungsarbeit werden wir oft mit schwierigen Lagen und grossen Problemen konfrontiert. Viele Institutionen, die sich mit der Bitte um finanzielle Hilfe an uns wenden, engagieren sich für Menschen, denen es nicht gut geht. Dieser Lebensrealität stellen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne – gezielt zu helfen ist eine Kernaufgabe unserer Stiftung. In einer Zeit, wo staatliche Finanzen knapp sind, werden vermehrt solch berechtigte Anliegen an private Förderstiftungen herangetragen. Vor diesem Hintergrund kann es denn auch nicht erstaunen, dass wir unsere Unterstützungsleistungen 2011 auf 8.2 Millionen Schweizer Franken erhöht haben. Trotz dieser Rekordausschüttung und anhaltend schwierigen Verhältnissen auf den Finanzmärkten ist es uns zudem gelungen, das Organisationskapital unserer Stiftung auf rund 90 Millionen Franken zu steigern.

Diese solide Grundlage hat es uns im Berichtsjahr ermöglicht, neben der Hilfe zur Selbsthilfe auch wichtige Akzente für Zukunftsanliegen zu setzen, so wie es unser bewusst breit gefasster Stiftungszweck vorsieht. Zum einen haben wir 2011 die Zusammenarbeit mit dem Weizmann Institute of Science in Israel und mit der ETH Zürich – zwei der renommiertesten Universitäten der Welt – intensiviert. So haben wir uns nach sehr konstruktiven Diskussionen mit der ETH Foundation entschieden, an der ETH Zürich einen Lehrstuhl für bildgebende Technologien in der Medizintechnik zu finanzieren. Die ETH wird diesen Lehrstuhl als Doppelprofessur gemeinsam mit der Universität Zürich und dem hiesigen Universitätsspital führen.

Und damit bin ich endgültig bei den «schönen Seiten», die eben auch zum Leben einer Förderstiftung gehören. 2011 war in dieser Hinsicht ein ganz besonderes Jahr für uns. Im Herbst hat das Schweizer Nationalmuseum unter dem Titel «Schöne Seiten – jüdische Schriftkultur aus der Braginsky Collection» mit unserer Unterstützung eine Ausstellung eröffnet, die erfreulicherweise auf ein breites Interesse und sehr positives Echo gestossen ist.

Wer wie ich mehr als drei Jahrzehnte mit Leidenschaft, ja Begeisterung besondere Schätze und wichtige Zeitzeugen jüdischer Geschichte und Kultur gesammelt hat, empfindet Freude, wenn eine Auswahl dieser Handschriften, Bücher, Schriftrollen und jüdischer Heiratsurkunden einem interessierten Publikum vorgestellt wird – und das erst noch kontinentsübergreifend. Bereits nach den Ausstellungen unserer Sammlung in Amsterdam, New York und Jerusalem in den Vorjahren konnten wir feststellen: es hat sich gelohnt.

Höhepunkt dieser Ausstellungstournee, so sehe ich das wenigstens, war nun aber eindeutig die Sonderschau im Landesmuseum in Zürich, die im März 2012 ihre Tore geschlossen hat. Mit Dankbarkeit kann ich feststellen, dass der Funke der Leidenschaft und Begeisterung für die Sammlung auf jene übergesprungen ist, welche in grosser Zahl die Ausstellung besucht haben. Dass darunter zahlreiche Schulklassen waren, freut unsere Familie besonders. So haben sich viele junge Menschen auf diesem Weg intensiv und interessiert mit der jüdischen Geschichte und Kultur auseinandergesetzt. Kurz: Die Zusammenarbeit zwischen dem Landesmuseum und unserer Stiftung war ein voller Erfolg und hat die Tätigkeit im Berichtsjahr geprägt. Ich will darum auch an dieser Stelle ausdrücklich dem Direktor des Landesmuseum, Dr. Andreas Spillmann, und seinem professionellen Team für dieses Zusammenwirken herzlich danken.

Unser Dank richtet sich auch an den Geschäftsführer unserer Stiftung, Eduard M. Rosenstein, der sich mit grossem Engagement den Anfragen annimmt und diese sorgfältig und mit Fachkompetenz abklärt. Seine daraus resultierenden Anträge ermöglichen es dem Stiftungsrat, die richtigen Akzente zu setzen, und dort, wo es nötig und sinnvoll ist, auch unbürokratisch zu helfen. Auf dieser Grundlage werden wir unsere Stiftung auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln und dabei – neben all der Hilfe in schwierigen Lagen – hoffentlich noch manch schöne Seite aufschlagen dürfen.

René Braginsky, Präsident des Stiftungsrates

LEISTUNGSBERICHT 2011



Unsere Stiftung bezweckt seit Ende 1985 auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Fürsorge für Betagte, Invalide, Gebrechliche und Bedürftige, die Betreuung und Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung von Einrichtungen im Gesundheitswesen, die Förderung von Projekten im Freizeitbereich von Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung religiöser Institutionen sowie generell die Förderung von sozialen Projekten, aber auch der Wissenschaft und der Kultur.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum stand dabei die Behandlung der zahlreichen Gesuche, die 2011 an unsere Stiftung gestellt wurden. Insgesamt bewilligte der Stiftungsrat für konkrete Projekte in den Bereichen «Soziales», «Bildung und Wissenschaft» sowie «Übrige» rund CHF 8.2 Millionen (Vorjahr: CHF 6.5 Millionen). Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt.

Im Bereich «Soziales» wurden im Berichtsjahr Beiträge von insgesamt CHF 740'000 gesprochen. Rund ein Drittel dieser Mittel ging als Einzelspenden bis CHF 8'000 an verschiedene sozial tätige Organisationen in der Schweiz und in Israel. Mit einem Beitrag von CHF 130'000 unterstützten wir wiederum die Human Development Foundation von Pater Joe Maier, der seit Jahrzehnten mit grossem Erfolg ein Waisenhaus in Bangkok führt.

Der Bereich «Bildung und Wissenschaft» wurde 2011 mit insgesamt CHF 4'340'000 berücksichtigt. Im Zentrum der Unterstützung standen dabei die ETH Zürich und die Schweizer Gesellschaft der Freunde des Weizmann Institute of Science. Im Herbst 2011 hat unser Stiftungsrat entschieden, der ETH Zürich die Schaffung eines neuen Lehrstuhls im Bereich der Medizinaltechnik zu ermöglichen. Für diesen Lehrstuhl, den die ETH gemeinsam mit der Universität Zürich und dem Universitätsspital Zürich führen wird, stellt unsere Stiftung über die nächsten Jahre insgesamt

CHF 10 Millionen zur Verfügung. Mit unserem Beitrag an die Schweizer Gesellschaft der Freunde des Weizmann Institute of Science haben wir wiederum verschiedene Praktika besonders begabter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Schweiz an dieser führenden israelischen Universität ermöglicht.

Die im Bereich «Übrige» zusammengefasste Unterstützungstätigkeit enthält letztmals einen Beitrag (CHF 500'000) an die Sanierung des Gemeindehauses der Israelitischen Cultusgemeinde (ICZ) in Zürich-Enge. Diese Sanierung wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Mit CHF 500'000 haben wir sodann das Schweizer Nationalmuseum in Zürich unterstützt, hat doch das Landesmuseum im Herbst 2011 unter dem Titel «Schöne Seiten – Jüdische Schriftkultur» der Braginsky Collection eine Ausstellung gewidmet, die auf ein ausserordentlich positives Echo gestossen ist. Weitergeführt haben wir 2011 im Bereich «Übrige», dem insgesamt CHF 3'120'000 zur Verfügung standen, auch unsere Zusammenarbeit mit Keren Hajessod. Diese Stiftung leistet in Israel seit langer Zeit erfolgreiche, praxisorientierte Bildungs- und Integrationsarbeit zugunsten jüdischer Immigranten.

Trotz der anspruchsvollen Lage an den Finanzmärkten ist die finanzielle Entwicklung unserer Stiftung im Berichtsjahr wiederum sehr gut ausgefallen. Dank des erfreulichen Finanzergebnisses konnte unsere Stiftung ihre Wertschwankungsreserve weiter stärken und verfügt nun über ein Organisationskapital von rund 90 Millionen Franken. Für unsere Jahresrechnung wenden wir Swiss GAAP FER 21 an, eine speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffene Rechnungslegung.

Der Stiftungsrat beurteilt regelmässig sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit unseres Mittlereinsatzes. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und allenfalls angepasst werden) und kontrolliert die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Susanne Braginsky, Stiftungsrätin

JAHRESRECHNUNG 2011

BILANZ PER 31. DEZEMBER

(in Schweizer Franken)

	2011	2010	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	12'272'317	19'898'213	
Forderungen	94'780	78'371	3.1.
<hr/>			
UMLAUFVERMÖGEN	12'367'097	19'976'584	
Finanzanlagen	77'366'522	66'327'255	3.2.
<hr/>			
ANLAGEVERMÖGEN	77'366'522	66'327'255	
<hr/>			
TOTAL AKTIVEN	89'733'619	86'303'839	
<hr/>			
PASSIVEN			
Passive Rechnungsabgrenzung	39'273	42'762	
<hr/>			
FREMDKAPITAL	39'273	42'762	
Stiftungskapital (einbezahltes Kapital)	2'200'000	2'200'000	
Wertschwankungsreserve	22'424'000	21'565'000	3.3.
Erarbeitetes freies Kapital	65'070'346	62'496'077	
<hr/>			
ORGANISATIONSKAPITAL	89'694'346	86'261'077	
<hr/>			
TOTAL PASSIVEN	89'733'619	86'303'839	
<hr/>			

BETRIEBSRECHNUNG

(in Schweizer Franken)

	2011	2010	Anhang Ziffer
ERHALTENE ZUWENDUNGEN	510'264	9'827	3.4.
Unterstützungsbeiträge			
Bereich «Soziales»	-737'673	-705'038	
Bereich «Bildung und Wissenschaft»	-4'337'698	-1'995'926	
Bereich «Übrige»	-3'118'689	-3'839'085	
UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE	-8'194'060	-6'540'049	3.7.
VERWALTUNGSaufWAND	-71'747	-75'956	3.5.
BETRIEBSERGEBNIS	-7'755'543	-6'606'178	
Finanzerträge / Wertschriftengewinne	22'019'806	35'358'018	
Finanzaufwand / Wertschriftenverluste	-10'830'994	-14'025'148	
TOTAL FINANZERGEBNIS	11'188'812	21'332'870	
JAHRESGEWINN	3'433'269	14'726'692	
Bildung (-) Wertschwankungsreserve	-859'000	-8'060'000	3.3.
ERTRAGSÜBERSCHUSS	2'574'269	6'666'692	

GELDFLUSSRECHNUNG

(in Schweizer Franken)

	2011	2010
FLÜSSIGE MITTEL UND FINANZANLAGEN AM ANFANG DES JAHRES	86'225'468	71'511'050
Geldfluss aus Bestandesänderungen bei Bilanzpositionen	-19'898	-12'274
Erhaltene Zuwendungen	510'264	9'827
Ausbezahlte Unterstützungsbeiträge	-8'194'060	-6'540'049
Administrativer Aufwand	-71'747	-75'956
Finanzergebnis	11'188'812	21'332'870
GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	3'413'371	14'714'418
GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	0	0
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	0	0
ZUNAHME FLÜSSIGE MITTEL UND FINANZANLAGEN	3'413'371	14'714'418
FLÜSSIGE MITTEL UND FINANZANLAGEN AM ENDE DES JAHRES	89'638'839	86'225'468

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

(in Schweizer Franken)

	<i>Stiftungskapital (einbezahltes Kapital)</i>	<i>Wertschwankungs- reserve</i>	<i>Erarbeitetes freies Kapital</i>	<i>Total Organi- sationskapital</i>
AM 1. JANUAR 2010	2'200'000	13'505'000	55'829'385	71'534'385
Jahresgewinn 2010		8'060'000	6'666'692	14'726'692
AM 31. DEZEMBER 2010	2'200'000	21'565'000	62'496'077	86'261'077
Jahresgewinn 2011		859'000	2'574'269	3'433'269
AM 31. DEZEMBER 2011	2'200'000	22'424'000	65'070'346	89'694'346

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2011

1. ORGANISATION

1.1. ZWECK DER STIFTUNG

Die René und Susanne Braginsky-Stiftung bezweckt gemäss Stiftungsurkunde vom 19. Dezember 1985 die Fürsorge für Alte, Invalide, Kranke, Gebrechliche oder Bedürftige, Betreuung und Förderung der Ausbildung unbemittelter Kinder und Jugendlicher, Beihilfe an die Errichtung und den Betrieb von Krankenanstalten, Alters- oder Pflegeheimen, Förderung von Projekten für die sinnvolle Freizeitbeschäftigung von Kindern und Jugendlichen, Förderung gemeinnütziger Projekte, Unterstützung religiöser Institutionen bzw. deren Entwicklungshilfe und gemeinnützige Projekte sowie Förderung von Wissenschaft und Kunst.

1.2. RECHTSGRUNDLAGEN

Stiftungsurkunde vom 19. Dezember 1985

1.3. ORGANE DER STIFTUNG (Stand 1.1.2012)

Braginsky René, Zürich (Stifter)

FUNKTION

Präsident

AMTSDAUER

unbeschränkt

Braginsky Susanne, Zürich (Stifterin)

Mitglied

unbeschränkt

Die Zeichnungsberechtigung gemäss Handelsregistereintrag ist wie folgt geregelt:

Braginsky René, Zürich

Einzelunterschrift

Braginsky Susanne, Zürich

Einzelunterschrift

1.4. REVISIONSSTELLE

REFIDAR MOORE STEPHENS AG, GLATTBRUGG / ZÜRICH

2. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21, die speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen wurde) und entspricht dem schweizerischen Recht und den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

2.2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährung zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

2.3. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht ausschliesslich aus Finanzanlagen. Die Stiftung besitzt weder Immobilien, Mobilien noch Geräte.

2.4. VERMÖGENSANLAGE

Die Vermögensanlage erfolgt aufgrund eines Vermögensverwaltungsauftrages durch die InCentive Asset Management AG, einer qualifizierten Vermögensverwaltungsgesellschaft. Der Stiftungsrat hat die Grundsätze der Vermögensanlage in einem Anlagereglement festgehalten.

2.5. BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Finanzanlagen werden zu den Jahresschlusskursen gemäss Bankauszug bewertet. Marchzinsen werden aktiviert. Die übrigen Positionen entsprechen Nominalwerten.

2.6. ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVEN UND PASSIVEN

Die in der Bilanz gewählte Gliederung vermittelt ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ergebnislage.

2.7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

Die Betriebsrechnung wurde nach dem Brutto-Prinzip erstellt. Sämtliche für die Beurteilung der Jahresrechnung wesentlichen Informationen gehen direkt aus der Betriebsrechnung hervor.

2.8. ORGANISATIONSKAPITAL

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks einsetzbaren Mittel. Gemäss Swiss GAAP FER 21 wird die Wertschwankungsreserve auf Finanzanlagen (CHF 22'424'000) dem Organisationskapital zugerechnet.

2.9. GRUNDSÄTZE ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Der Fonds enthält flüssige Mittel, sowie die unter den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften, welche ausschliesslich zu Renditezwecken, jedoch in der Regel kurzfristig gehalten werden. Der Fonds stellt die Liquiditätsreserve unserer sozialen Non-Profit-Organisation dar und bildet daher die entscheidende Grösse für die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der René und Susanne Braginsky-Stiftung. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position, aufgeteilt auf die Faktoren Betriebs-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Sie wird nach der direkten Methode erstellt.

3. ANMERKUNGEN ZU BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

3.1. Bei den Forderungen handelt es sich ausschliesslich um Verrechnungssteuerguthaben.

3.2. Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

KATEGORIE	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Geldmarkt	10'002'720	9'999'360
Obligationen Inland	41'264'191	31'071'524
Obligationen Ausland	7'345'552	10'378'389
Aktien und aktienähnliche Wertschriften Inland	1'446'286	5'032'081
Aktien und aktienähnliche Wertschriften Ausland	2'834'655	2'948'258
Alternative Anlagen	17'393'452	7'018'698
Termingeschäfte / Derivate	-2'920'334	-121'055
TOTAL FINANZANLAGEN	77'366'522	66'327'255

3.3. Zur Abdeckung allfälliger Kursverluste wurde eine Wertschwankungsreserve gebildet. Die Bildung erfolgt je nach Verhältnis des Finanzergebnisses zum Organisationskapital per 31. Dezember mit

- Keiner Zuweisung, auf dem Finanzergebnis bis 10 %,
- 50 % Zuweisung, auf dem Finanzergebnis zwischen 10 % bis 20 %,
- 75 % Zuweisung, auf dem Finanzergebnis über 20 %.

Zur Wahrung der Risikofähigkeit bei den Finanzanlagen wird die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve auf 25 % des Organisationskapitals am Jahresende festgesetzt.

Sofern das Finanzergebnis weniger als 5 % des Organisationskapitals per 31. Dezember beträgt, wird die Wertschwankungsreserve aufgelöst. Über die Höhe der Auflösung entscheidet der Stiftungsrat.

	2011	2010
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	21'565'000	13'505'000
Bildung zulasten der Betriebsrechnung	859'000	8'060'000
WERTSCHWANKUNGSRESERVE AM 31.12.	22'424'000	21'565'000
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	22'424'000	21'565'000
RESERVEDEFIZIT	0	0

	2011	2010
	<i>CHF</i>	<i>CHF</i>
BERECHNUNGSGRUNDLAGE		
Organisationskapital:	89'694'346	86'261'077
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % des Organisationskapitals	25 %	25 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % des Organisationskapitals	25 %	25 %

3.4. Im Berichtsjahr 2011 wurden folgende Zuwendungen entgegengenommen:

ZUWENDER

Jessiac Charitable Foundation	485'264	9'827
Andere	25'000	0
TOTAL ERHALTENE ZUWENDUNGEN	510'264	9'827

3.5. Die Entschädigung an die InCentive Asset Management AG für die Vermögensverwaltung beträgt CHF 10'800 (Vorjahr CHF 10'760).

3.6. ANGABEN ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

3.7. Vom Stiftungsrat gesprochene Unterstützungsbeiträge werden sofort der Betriebsrechnung belastet und zurückgestellt.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Bericht der Revisionsstelle zur Ordentlichen Revision
an den Stiftungsrat der
René und Susanne Braginsky-Stiftung
8002 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der **René und Susanne Braginsky-Stiftung**, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

REFIDAR MOORE STEPHENS AG



Urs Egger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Daniel Oesterheld
Jurist

Beilage

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Veränderung des Kapitals und Anhang)

STIFTUNGSRAT

René Braginsky
Susanne Braginsky

GESCHÄFTSSTELLE

René und Susanne Braginsky-Stiftung
Grütlistrasse 68
8002 Zürich

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Eduard M. Rosenstein
Telefon: 044 289 66 33
Fax: 044 289 66 34
E-Mail: info@braginskystiftung.ch
Website: www.braginskystiftung.ch

REVISIONSSTELLE

REFIDAR MOORE STEPHENS AG
Glattbrugg / Zürich